



Botte vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S.

Nr. 76.

Welzheim, Dienstag den 22. Mai 1894.

28. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

Aushebung der Militärpflichtigen betr.

Die sogenannte Generalmusterung findet im Oberamtsbezirk Welzheim am

Dienstag, den 26. Juni d. Js.

auf dem Rathause der Oberamtsstadt hier statt. Die Vorarbeiten beginnen **am Montag, den 25. Juni** vormittags.

Die Ortsvorsteher erhalten den Auftrag, die vor die R. Obererfagkommission zu beordernden Militärpflichtigen (nämlich die zur Aushebung, zur Ersatzreserve, die zum Landsturm designierten, sowie die dauernd untauglich Erklärten), über welche ihnen besondere Verzeichnisse demnächst zugehen, mit dem Anfügen vorzuladen, daß sie bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen und Rechtsnachteile **genau an dem in der Vorladungsliste bezeichneten Tage und bezw. Stunde mit reingewaschenem Körper** mit ihren Lösungsscheinen versehen auf dem hiesigen Rathause zu erscheinen haben.

Im Uebrigen ist jeder in den Grundlisten des Aushebungsbezirks eingetragene Militärpflichtige berechtigt, im Aushebungstermin sich einzufinden und der R. Obererfagkommission etwaige Anliegen vorzutragen.

Die Volksschullehrer und Kandidaten des Volksschulamts haben ihre Prüfungszeugnisse mitzubringen.

Wegen Vorladung der **Reklamierten** und deren Eltern erhalten die Ortsvorsteher ebenfalls besondere Schreiben.

Die im Bezirk sich aufhaltenden, zum einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten, welche von den Truppenteilen als untauglich abgewiesen wurden, werden ebenfalls durch die Ortsvorsteher vorgeladen werden.

Von Mannschaften, welche schwachsichtig, kurzsichtig oder schwerhörig zu sein behaupten, sowie von schwachsinigen Militärpflichtigen sind, soweit es noch nicht geschehen, amtlich beglaubigte Zeugnisse ihrer Lehrer, Geistlichen u. vorzulegen.

Gehörleidende haben mit vollkommen gereinigten Ohren zu erscheinen.

Eine Designation zum Train mit abgekürzter Dienstzeit wegen häuslicher Verhältnisse findet nicht statt und sind dahingehende Gesuche zu unterlassen.

Etwaige in den Stammrollen noch nicht eingetragene Vorstrafen der Pflichtigen sind **unverzüglich** nachzutragen und ist anher zu berichten.

Alle und jede Veränderungen im Aufenthaltsort von Militärpflichtigen sind wegen der Listenberichtigungen sofort dem Oberamt anzuzeigen.

Die Anwesenheit der Ortsvorsteher bei dem Obererfaggeschäft ist **nicht** erforderlich.

Den 21. Mai 1894.

R. Oberamt.
Waiblinger.

Welzheim.

Den Ortsvorstehern

gehen behufs Erhebung der Trächtigkeitsverhältnisse der im Jahre 1893 von Landbeschälern gedeckten Stuten mit der nächsten Post Auszüge aus den Beschälregistern zu, welche nach genauer Ausfüllung der vorgesehenen Rubriken **binnen 10 Tagen** wieder hierher vorzulegen sind.

Den 21. Mai 1894.

R. Oberamt.
Waiblinger.

Welzheim.

Die Gemeindepfleger,

welche mit der Einsendung der Umlagebeiträge zur landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft pro 1893 noch im Rückstand sind, werden aufgefordert, dieselben umgehend an die Berufsgenossenschaft abzuliefern.

Den 21. Mai 1894.

R. Oberamt.
Waiblinger.

Aus dem Bezirk und Umgebung.

Schorndorf, 18. Mai. Ueber Pfingsten unternahm ein hiesiger Schneidermeister mit Frau und einem aus Bayern stammenden Gehilfen eine Spazierfahrt über den Schurwald nach Eßlingen. Als auf der Rückfahrt Fuhrmann und Insassen sich in einer Dorfwirtschaft gütlich thaten, spannte der Gehilfe das Pferd unbemerkt ein und fuhr in der Richtung nach Eßlingen davon. In Eßlingen aber

wurde der Durchbrenner erwischt und dingfest gemacht.

Württemberg.

Stuttgart, 17. Mai. Die Kammer der Standesherrn beendigte heute die Beratung des Pensionsgesetzes. Ein Antrag des Fürsten zu Hohenlohe-Sangenburg zu Art. 20, der für den Fall, daß ein Körperschaftsbeamter eine 30 und mehr Jahre jüngere Frau heiratet, den Kindern aus dieser Ehe keine Pension

zugestehen wollte, wurde vom Staatsminister des Innern v. Bischof bekämpft mit dem Hinweis, daß Art. 20 sich vollständig an die Bestimmungen anschließe, die für die Staatsbeamten und Volksschullehrer gelten, und daß es nicht begründet sei, die Gemeindebeamten hier ungünstiger zu stellen als die Staatsbeamten und Volksschullehrer. Nachdem der Antragsteller und der Herr Minister wiederholt zu der Frage gesprochen hatten, wurde der Antrag mit Stimmenmehrheit abgelehnt.

Die weitere Beratung ergab keine wesentlichen Abweichungen von den jenseitigen Beschlüssen. Der Beginn der Wirksamkeit des Gesetzes wurde auf 1. Januar 1895 festgesetzt. Die Eingabe der Wundärzte um Aufnahme in das Verzeichnis solcher Körperschaftsbeamten, die verpflichtet seien, der Pensionskasse beizutreten, wurde durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt.

Stuttgart, 19. Mai. Die Kammer der Abgeordneten setzte heute vormittag 9 Uhr die Beratung der Volksschulnovelle fort. Art. 3 und 4 der Kommission wurden nach deren Vorschlägen angenommen. Eine längere Debatte entspann sich zu Art. 5 der Kommission = Art. 3 des Entwurfs. Verschiedene Redner wandten sich gegen die Erschwerung, die die Kommission selbst der ausnahmsweisen Verlegung des Fortbildungsunterrichts auf den Sonntag bereiten will, und es wurden zwei Anträge auf Wiederherstellung des Entwurfs eingebracht. Ein solcher von Sachs und Gen. wurde mit 53 gegen 30 Stimmen angenommen. Die Kammer kam bis Art. 7, dazu stellte Gröber Amendements, welche eine verbesserte Regelung der Bestrafung der Schulversummisse bezwecken; dieselben wurden an die Kommission gewiesen. Nächste Sitzung Dienstag vormittags 10 Uhr.

Stuttgart, 19. Mai. Der Ausschuss des Volksvereins Stuttgart macht bekannt, daß am 22. Mai, abends 8 Uhr, im großen Saale des Bürgermuseums eine Versammlung zur Besprechung der geplanten Verfassungs-Reform stattfindet. Referenten sind Reichstagsabgeordneter Galler, Rechtsanwalt Schickler u. Landtagsabgeordneter Fr. Haußmann. — Am Sonntag, den 3. Juni wird das Hohenstaufenfest der Volkspartei abgehalten.

Stetten i. N., 18. Mai. Ein über die Pfingstfeiertage beurlaubter Soldat aus der Garnison Karlsruhe bekam in der Nacht vom Montag auf Dienstag, als er mit seinem Bruder ruhig nach Hause ging, unversehens von hinten einen Stich in die Schultergegend, welcher mit solcher Wucht geführt wurde, daß dem Thäter das Messer abbrach und die Klinge stecken blieb. Der Blutverlust war so stark, daß der Gestochene auf der Straße zusammenbrach. Derselbe wurde unter Begleitung des hiesigen Ortsarztes ins Bezirkskrankenhaus Cannstatt überführt; sein Zustand soll hoffnungslos sein. Der Thäter, ein zurückgestellter Rekrut, mit welchem er vorher im Wirtshaus einen Wortwechsel gehabt haben soll, war ihm laut Epl. Ztg. hinterlistig nachgegangen. Derselbe wurde noch am gleichen Tage ermittelt und verhaftet.

Heilbronn, 18. Mai. Drahtischer kann wohl kaum ein Vorgang die Zustände auf dem hiesigen Rathhaus kennzeichnen als ein kurzes Artikelchen der hiesigen „Neckarzeitung“, welches lautet: „Wie bekannt, haben die hiesigen Gemeindefollegien dem Dank für das verdienstvolle Wirken des verstorbenen Gemeinderats und stellvertretenden Stadtvorstands Gustav Kieß dadurch Ausdruck gegeben, daß sie dessen Familie einen prachtvollen silbernen Tafelauffatz widmeten. Nachdem nun aber bei den Verhandlungen des Disziplinarhofs in Stuttgart von Einzelnen Aeußerungen gefallen sind, welche einen Schatten auf das Andenken des Verstorbenen in Bezug auf sein öffentliches Wirken werfen können, sah sich die schwer gekränkte Familie Kieß veranlaßt, den Tafelauffatz dem Gemeinderat unter Protest wieder zuzustellen. Derselbe sieht nun im städtischen Archiv seiner weiteren Bestimmung entgegen. Vielleicht werden spätere Geschlechter an ihm erkennen, was der Welt Lohn ist.“ — Wohl die meisten Heilbronner Ratsherren, welche seiner Zeit den Hinterbliebenen des

Herrn Kieß den Tafelauffatz widmeten, können sich nun von dem Verdacht nicht mehr reinigen, daß ihre ganze Widmung nur eine Komödie war, um einerseits den suspendierten Oberbürgermeister zu ärgern und andererseits nach außen, und obenhin einen Schein zu erwecken, der der Wirklichkeit nicht entspricht. Den Hinterbliebenen des Herrn Kieß ist ihr Protest nicht zu verdenken, wenn man sich erinnert, was der Aspirant für den Heilbronner Stadtvorstandsposten, Rechtsanwalt Rosenhart, über Herrn Kieß beim Disziplinarhof ausgesagt hat.

Heilbronn, 18. Mai. Heute früh machte laut „H. Z.“ in der Kaserne ein Soldat aus Bödingen einen Selbstmordversuch, indem er sich mit seinem Gewehr einen Schuß in den Kopf beibrachte. Die Verletzung ist indes nicht unbedingt tödlich, so daß man ihn am Leben zu erhalten hofft. Der Anlaß zu der That ist bis jetzt unbekannt.

— Auf den württ. Staatseisenbahnen sind im Monat März 9 Unfälle vorgekommen, je eine Entgleisung und ein Zusammenstoß in einer Station und 7 Ereignisse, welche den Tod oder die Verletzung von Personen herbeiführten. Es wurden getötet 2 Bahnbeamte und verletzt 5 Bahnbeamte und 2 Postbeamte.

Vom Mainhardter Wald, 18. Mai. Während eines heute nachmittag zwischen 4 bis 5 Uhr von Süden nach Norden ziehenden schweren Gewitters schlug der Blitz in Seddelsbach in die Scheuer des Müllers Grau. Dieselbe, sowie die daran angebaute Stallung brannten vollständig nieder. Vieh und Schweine wurden gerettet. Dank dem energischen Eingreifen der Seddelsbacher Feuerwehr und des starken Gewitterregens blieb das Feuer auf seinem Herd beschränkt. Der Abgebrannte ist verfehert.

Cannstatt, 16. Mai. Am 27. ds. wird laut „Cannst. Ztg.“ hier der württembergische Fleischverband tagen.

Deutschland.

Berlin, 18. Mai. (Bergarbeiter-Kongress). Gegen die Stimmen der Engländer wurde der schon einmal angenommene, aber formell bestandenete Antrag des Belgiers Marville-Callewaerts wiederum angenommen: „In Anbetracht der zahlreichen Unfälle in den Bergwerken fordert der Kongress, daß die Unternehmer durchaus entschädigungspflichtig gemacht werden für Unfälle, die den Arbeitern in ihren Gruben zustößen, auf welche Art der Unfall sich auch ereigne.“ Sodann lehnte der Kongress den Antrag auf Verkürzung der Arbeitszeit und Ersetzung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung durch eine dem Gemeinwohl dienende Gesellschaftsordnung ab. Gegen diesen Antrag stimmten die meisten Engländer, dafür die Deutschen; zwei Engländer, sowie die Franzosen und die Belgier enthielten sich der Abstimmung. Ferner nahm der Kongress folgende Entschlieung an: „Alle Nationalitäten sollen jedes zulässige Mittel anwenden, um die Kohlenförderung einzuschränken, und sollen gesetzlich versuchen, die unangelernten Arbeiter von der Einfahrt in das Bergwerk zukünftig abzuhalten, da die Kohlen-Üeberproduktion von dieser Einführung unangelernter Arbeiter und von der ungeheuren Zunahme des Wettbewerbs der Händler untereinander herrührt.“ Diese Entschlieung wurde mit 475 000 gegen 463 000 vertretene Stimmen angenommen. Die Engländer allein waren dafür. Ueber die Geschäftsbehandlung kam es erneut zu sehr heftigen Szenen. Jeder Antrag, der von den Engländern kam, wurde von den anderen Gruppen verworfen. Die Franzosen und die Belgier machten aus ihrer Abneigung kein Geheiß; die Deutschen kleideten ihr Mißtrauen in Duzende von Zwischenrufen, wobei schließlich alle Rücksichten fallen gelassen wurden.

Hierauf erklärten die Engländer, daß sie vollzählig abreisen werden. Die übrigen Nationalitäten erhoben zwar dagegen Einspruch, weil dadurch der Kongress die Eigenschaft der Internationalität verliere; die Engländer führten aber ihren Voratz aus. Es wurde schließlich beschlossen, daß die anderen Nationen morgen weitertagen, um die übrige Arbeit zu erledigen.

Berlin, 18. Mai. Der Bergarbeiter-Kongress beschloß folgende Erklärung: „Der Kongress ist der Meinung, daß der einzige Weg um einen zu behaglichem Leben ausreichenden Lohn zu erhalten, die Organisation ist und daß keine den Lebenslohn betreffende Frage entschieden werden kann, ohne daß die Interessenten Kenntnis nehmen können von den Gewinnen, Verlusten, Verkaufspreisen etc.“ Dafür stimmten die Mehrzahl der Engländer (Vertreter von 525 000 Arbeitern), dagegen die Deutschen, Franzosen und Belgier (zus. 462 300); der Abstimmung enthielten sich die Vertreter von Northumberland und Durham (120 000).

Berlin, 19. Mai. Der Bundesrat nahm die Vorlage, betreffend den Entwurf einer Verordnung wegen Aufhebung des Verbots der Ausfuhr von Streu- und Futtermitteln an. Betreffend des Antrags wegen des zollfreien Einlasses der von der Ausstellung in Antwerpen zurückgelangenden Güter wurde der frühere Beschluß, wonach die Güter wieder zollfrei zurückgeführt werden dürfen, in einigen Bestimmungen abgeändert.

Berlin, 19. Mai. In der Angelegenheit des Ausstands der Berliner Brauereibötticher wurden gestern abend in verschiedenen Stadtteilen 9 von etwa 25 000 Personen besuchte Versammlungen einberufen, worin die Maßnahmen der Berliner Brauereien und die Aussperrung der organisierten Branereiarbeiter von den sozialdemokratischen Rednern besprochen wurden. In der Versammlung, worin Bebel sprach, wurde eine Resolution angenommen, wonach der Boykott so lang aufrecht erhalten werden soll, bis die Brauereien die entlassenen Arbeiter bedingungslos wieder aufgenommen haben. Gegenwärtig streifen 708 Branereiarbeiter. — Eine von 2500 Personen besuchte Versammlung erklärte heute nur auf der 1896 zu veranstaltenden Gewerbeausstellung auszustellen, wenn Drepton gewählt würde. 1500 bindende schriftliche Erklärungen wurden sofort abgegeben.

Berlin, 19. Mai. Der Bergarbeiterkongress wurde heute von dem Tagespräsidenten Lamendin (Frankreich) ohne jede Ansprache geschlossen. Als nächster Kongressort wurde Paris bestimmt. Calwärt (Belgien) bedauert die Abreise der Engländer und giebt der Vielseitigkeit der Sprachen Schuld an den entstandenen Differenzen.

Ausland.

Wien, 19. Mai. In der letzten Nacht wurde im Bezirke Margarethen Marie Dipold, ein leichtfertiges Mädchen, durch fünf Stichwunden ermordet. Der Mörder, der angeblich Stadler heißt, wurde festgenommen. Die That erfolgte aus Eifersucht. — Belgrader Depeschen bestätigen die Entdeckung einer vollständigen Verschwörung zu Gunsten des Prinzen Karageorgewitsch. Am meisten graviert ist der Kaufmann Gebinac, bei welchem Briefschaften, sowie ein Notizbuch gefunden wurden, welches die Namen aller Verschwörer enthielt. Alle diese Personen gehören der radikalen Partei an. Gebinacs Verhaftung erfolgte im Eisenbahncoupe, im Augenblick, als er eine Reise ins Ausland antreten wollte, um mit Karageorgewitsch zusammenzukommen. Man erwartet für die nächsten Tage bedeutsame Entschlieungen des Königs.

Prag, 19. Mai. Ein großer Pöbelhaufen überfiel gestern den Uebungsplatz der deutschen Radfahrer, insultierte die anwesenden Radfahrer und zerstörte die Umzäunung. Die Sicherheitswache griff mit der blanken Waffe und dem Bayonet an und nahm mehrere Verhaftungen vor.

Bern, 19. Mai. Der Bundesrat erachtet die Verhandlungen mit Italien über den Modus der Zollzahlung für erschöpft. Er ersuchte, wie offiziell mitgeteilt wird, die italienische Regierung, in ihrer nächsten Note sich darüber zu erklären, ob sie die Lösung der Frage durch ein Schiedsgericht annehme oder definitiv ablehne. Italien sprach sich bisher noch nicht mit voller Bestimmtheit darüber aus.

— Nach mehrjähriger Arbeit ist jetzt der zweitgrößte schweizerische Tunnel, Albistunnel bei Zürich, durch welchen eine direkte kurze Verbindung zwischen Süddeutschland und Borsarlberg mit der Gotthardbahn nach Italien hergestellt wird, durchgeschlagen. Der Tunnel ist 3358 Meter lang.

Belgrad, 19. Mai. Wegen der Unterschlagung der Stempelbriefmarken im Finanzministerium, wobei die Staatskasse um Millionen geschädigt wurde, sind vier höhere Beamte zu siebenjährigem, zwei Oberfaktoren der Staatsdruckerei zu fünfjährigem Kerker verurteilt worden. — Die Kasematten der Belgrader Festung sind für die Aufnahme der wegen antihynastischer Verschwörung Verhafteten hergerichtet worden. Der Hauptbeschuldigte, der Industrielle Cedinar, ist gestern abends auf dem Bahnhof verhaftet worden. Der Professor Menadowitsch wurde durch königliches Ukas aus dem Dienst entlassen.

Belgrad, 19. Mai. Heute nacht haben umfassende Hausdurchsuchungen stattgefunden. Ein Verzeichnis aller Verschwörer ist in Händen der Polizei. Die Situation ist sehr ernst.

Ringkjöbing (Dänemark), 19. Mai. Ein Fischerboot kenterte bei der Landung. Sechs Personen ertranken.

London, 18. Mai. Die bekannte Nacht Walkyrie ist an der afrikanischen Küste bei einem Uebungsmanöver zerschellt und die Mannschaft ertrunken.

Verschiedenes.

— In **Nahr** ist der Droschkenkutscher Schmidt im Stadtpark gestürzt und von seinem Wagen geschleift worden. Seine Verletzungen waren derart, daß er ihnen erlegen ist.

Ueberlingen, 15. Mai. Einem hiesigen Bräumeister plagte heute vormittag um 10 Uhr ein großes Faß Bier mit 4000 Liter Inhalt.

— Bei einem schweren Gewitter wurde am Freitag nachmittag in **Freudenheim** bei Mannheim der Landwirt Hoog samt Pferd durch einen Blitzstrahl getötet.

Mürnberg, 19. Mai. Bei einer Feuersbrunst in Fürth sind 2 Personen verbrannt.

Schaffhausen, 15. Mai. Zu Besuch von Verwandten in Ramsen kam gestern ein in Zürich als Lehrling in einem Geschäft bediensteter Jüngling. Er tritt zum Scherz als Räuber ein und hält der Tochter des Hauses einen Revolver entgegen mit den Worten: Geld oder Blut! Der Schuß geht los und das Mädchen sinkt schwergetroffen zu Boden. Der Thäter ist verhaftet.

Gerichtssaal.

München, 18. Mai. Das Militärbezirksgericht verurteilte zwei Offiziere wegen Zweikampfs zu 3 und 5 Monaten Festung.

Handel und Verkehr.

Schorndorf, 18. Mai. Dem Pfingstmarkt wurden zugeführt: 120 Ochsen, 390 Kühe,

90 Stück Schmalvieh. Davon wurden verkauft mit einem Gesamterlös von 76 287 M.: 71 Ochsen, 132 Kühe und 61 Stück Schmalvieh. Als höchster Preis für ein Paar Ochsen ist zu verzeichnen 1200 M., für eine Kuh 525 M. und für ein Stück Schmalvieh 310 M. Der Handel war lebhaft; die Preise sind ungewöhnlich hoch gestiegen und es haben infolge dessen auch die Fleischpreise eine derartige Höhe erreicht, daß viele Familien auf die Fleischnahrung verzichten müssen.

Winnenden, 17. Mai. Schrannenbericht. Zufuhr 61 Säcke Dinkel, 80 Säcke Haber. Verkauf langsam. Preis per Ztr.: Dinkel 5,40—5,60 M., Haber 6,90—7,20 M. — Auf dem Wochenmarkt kostete 1 Pfund Landbutter 1,05—1,10 M., Eier per Stück 5 Pfg. — Weinbergspfähle wurden etwa 15 Wagen zum Verkauf gebracht und per Hundert mit 3,20—3,40 M. bezahlt.

Laupheim, 15. Mai. Kernen 7 M. 55 Pfg. 7 M. 17 Pfg. 6 M. 90 Pfg., Roggen 5 M. 90 Pfg. 5 M. 70 Pfg. 5 M. 50 Pfg. Haber 7 M. 50 Pfg. 7 M. 25 Pfg. 7 M. Wicken 9 M. 50 Pfg. 9 M. 25 Pfg. 9 M.

Preise auf dem Stuttgarter Wochenmarkt vom 19. Mai.

1/2 Kilo süße Butter	M 1.25—1.30
1/2 Kilo saure Butter	M 1.—1.05
1/2 Kilo Rindschmalz	1.40
1/2 Kilo Schweineschmalz	— 70
1 Liter Milch	— 17
10 frische Eier	— 50
1/2 Kilo Weißbrot	— 13
1/2 Kilo Halbweißbrot	— 12
1/2 Kilo Hausbrot	— 9
1 Paar Becken wiegen	80—120 Gr.
1/2 Kilo Mehl Nr. 0	— 18
1/2 Kilo Mehl Nr. 1	— 16
1/2 Kilo Kartoffeln	— 4
1/2 Kilo Erbsen	— 18
1/2 Kilo Linsen	— 26
1/2 Kilo Bohnen	— 17
1/2 Kilo Ochsenfleisch	— 76
1/2 Kilo Rindfleisch	— 70
1/2 Kilo Schweinefleisch	— 70
1/2 Kilo Kalbfleisch	— 80
1/2 Kilo Hammelfleisch	— 70
1 Gans	M 4.50 bis 5.50
1 Ente	2.— bis 3.—
1 Huhn	1.50
1 Taube	— 50
50 Kilo Kartoffeln	2.50 bis 3.00
50 Kilo Weiszkorn	M 8.50
50 Kilo Wicken	9 bis 10—
50 Kilo Hafer	7.80 bis 8.60
50 Kilo Gerste	9.00—10.—
50 Kilo Heu	3.80 bis 4.20
50 Kilo Stroh	2.60 bis 3.10
1 Raumeter Buchenholz	12.—
1 Raumeter Tannenholz	10.—
1 Raumeter Birkenholz	11.—

Preise in der Markthalle:

1/2 Kilo Rindfleisch	— 65
1/2 Kilo Schweinefleisch	— 68
1/2 Kilo Kalbfleisch	— 80
1/2 Kilo Hammelfleisch	— 60

Litterarisches.

Die im Verlage von Carl Grüninger in Stuttgart erscheinende „Musikalische Jugendpost“ liegt uns in den Nummern 7—9 vor und es ist aus denselben ersichtlich, daß für die Redaktion bei der Wahl ihrer Darbietungen der Grundsatz „für die Jugend ist das Beste gerade gut genug“ maßgebend gewesen ist. Die Opernerzählungen von Griot die Gedichte, die Beiträge belehrenden Charakters und die Erzählungen von Rafael, Belmonte, Pechmann, namentlich aber „Mucki der Tierfreund“ von Fritz Ludwig, sind ganz dazu angethan, das Interesse der jungen Leser ge-

fangen zu nehmen und deren Gefühls- und Gemüthsregungen in die richtigen Bahnen zu lenken. Gute Illustrationen wirken fördernd auf die Bildung des Geschmacks und die reizenden Musikbeilagen, darunter eine Gavotte von dem jugendlichen Virtuosen und dem Koponisten Raoul Koczalski, sind ganz dazu angethan, die Empfänglichkeit für die edle Muse der Tonkunst zu steigern.

Die P f i n g s t n u m m e r des Frauenblattes „Hauslicher Ratgeber“ enthält abgesehen von dem stimmungsvollen Pfingstartikel und den belehrenden Aufsätzen „Pechvögel u. Schlangenklinge“ und „Die Erziehung des Weibes für seinen Beruf“ die Fortsetzung des spannenden Romans „Ein Damascenerdolch“ und des Kriminalromanes „Umsonst geopfert.“ Die Abteilung „Mode und Handarbeit“ enthält eine Fülle moderner Kleider u. s. w. in Abbildungen und Beschreibungen, zu denen der beigegebene Schnittmusterbogen die nötigen Schnitte liefert. Auch der übrige Inhalt der Nummer bringt so viel Nützlich und Beherzigenswertes, daß wir das in mehr als 70,000 Exemplaren über ganz Deutschland verbreitete Blatt (die Nummer kostet nur 10 Pfennig) unsern geehrten Leserinnen bestens empfehlen können. Probenummern sendet die Verlagsbuchhandlung von Robert Schneeweiß in Breslau auf Verlangen jederzeit gratis und franko.

Mittel zur Konservierung der Kartoffeln.

Angeregt durch eine Anfrage, was man im gegenwärtigen Zeitpunkt anfangen könne, um die Kartoffeln noch längere Zeit mit Vorteil zur Menschen- und Viehernahrung aufbewahren zu können, wollen wir nicht veräumen, die bisher in der Praxis erprobten Mittel öffentlich zu besprechen. Was zunächst die Erhaltung der Nährkraft und des guten Geschmacks der Kartoffeln, wie sie sich jetzt in Kellern und Mieten eingelagert finden, so handelt es sich um Verhinderung des Keimens. Dieses wird vermindert und zum Stillstand gebracht, wenn man die Kartoffeln in Tennen, Barnen und anderen bedeckten Räumen möglichst flach ausbreitet, dabei trocknen sie ein und dadurch sowie unter dem Einfluß des Sonnenlichts hört das Keimen ganz auf oder wird es wenigstens wesentlich beschränkt. Soweit dieses Mittel nicht hinreicht, um die Vorräte ohne weitere Zubereitung zur allmählichen Verwendung zu bringen, bleibt nichts anders übrig, als die Kartoffeln auf dem Reibenscheider zu zerkleinern, und diese zerkleinerte Masse in Ständen, Cementgruben etc. mit Salz vermischt einzustampfen und mit einer Lehmlage vor dem Einfluß der Luft zu schützen. (Landw. Wochenbl. Nr. 19.)

Ca. 5000 Stück seidene Bastkleider M. 14.80 per Stoff zur kompl. Robe und bessere Qualitäten — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 75 Pfg. bis M. 18.65 per Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Dual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) Porto- u. steuerfrei ins Haus!! Katalog und Muster umgehend. (3)

G. Henneberg's Seidenfabrik (f. f. Hofl.) Zürich.

Professoren der Medicin und Tausende von pract. Aerzten haben erklärt, daß die ächten Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen ein ganz vorzügliches unübertroffenes, weil mild ohne jegliche Beschwerden und Schmerzen wirkendes, dabei absolut unschädliches Abführmittel sind. — Wer daher an Verstopfung leidet nehme nichts anderes. Erhältlich à Schachtel M. 1 in den Apotheken.

Bekanntmachungen. Zur gest. Beachtung!

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß Annoncen, sowie sonstige Bekanntmachungen, auf deren Erscheinen mit Bestimmtheit gerechnet werden will, **spätestens bis vormittags 9 Uhr** in unsern Händen sein müssen, andernfalls solche **unfehlbar** für nächste Nummer zurückgelegt werden.

Die Expedition.

Holz- und Reisach-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft am
Mittwoch den 23. Mai d. J.
nachmittags 5 Uhr
im „Döfen“ in Kaisersbach ungefähr 12 Wagen Reisach, 20 Lose Stöck und 50 Meter tannene Prügel.

Jakob Müller.

Gausmannsweiler.

Nadelreisig-Verkauf.

Am
Freitag den 25. Mai d. J.
nachmittags 4 Uhr
verkauft der Unterzeichnete im „Hotel“ aus dem Wieslaufwaldgang oben am Feld ein größeres Quantum Nadelreisig.

Karl Sinderer.

Welzheim.

Nürtinger Bleiche.

Für diese **rühmlichst bekannte gute Bleiche** übernehme ich auch in diesem Jahr wieder Bleichgegenstände und sichere prompte und billige Bedienung zu.

H. Hohly.

Heilungen.

Die Unterzeichneten bestätigen, daß sie durch briefliche Behandlung ohne Berufshilfe von folgenden Uebeln befreit wurden:

- Rehkopf- und Bronchialkatarrh. Fr. Berch, Juntholz b. Heimsweyl, Rt. Bern.
- Barthflechten. S. Bethge, Jakobstraße 2, Oldenburg.
- Lungenkatarrh, Athemnot. J. Orlet, Kellner, Biskupig bei Jarze, Schlesien.
- Leberflecken, Sommerprossen. C. Th. Arndt, Mustler, Kötha, in Sachsen.
- Bettlässeln, Blasen Schwäche. Fr. W. Creutzmann, Rückmarksdorf, in Sachsen.
- Flechten. Grotzke, Schneidermeister, Dofow bei Wittstock, Pr. Ost Prieegnitz.
- Gelenkrheumatismus. F. M. R. Schulte, Fabrikarbeiter, Lenhausen, Westfalen.
- Nachentatarrh. C. Vogel, Tischlermeister, Ebnern a. d. Saale.
- Fußgeschwüre, Salzfluß. F. A. Wehig, Tannsdorf, Sachsen.
- Gicht. Frau Ernestine Jachisch, Häuslers Nr. 69, Walbau b. Bunzlau, Schlesien.
- Nagelkatarrh. Fr. Strunkmann, Heidenoldendorf, Lippe-Deimold.
- Gesichtsauswüchse. A. H. Karisch, Schneider in Ramenz, in Sachsen.
- Blasenkatarrh, Rheumatismus. Gust. Jemp, Scharshütte b. Mariensee, Westpreußen.
- Haarausfall. Gust. Gauer, Beckerbach b. Oberbach (Pfalz).
- Bleichsucht, Nervenschwäche. Anna Raumann, Martinstr. 10, Budau, Magdeburg.
- Bandwurm mit Kopf. L. Mayer, Mühlbach bei Kolmar, im Elßaß.
- Reißenbruch. W. H. Greiß, Lehrers, Oberhattert bei Hachenburg bei Wiesbaden.
- Lungenleiden, Schwindsucht. Jac. Hügi, Oberweil-Dägerlen, Rt. Zürich.
- Kropf und Halsanschwellung. Seb. Hoffstetter, Ruff, Schänis, Rt. St. Gallen.
- Schwerhörigkeit. Nob. Senn, Court bei Münster, Rt. Bern.
- Darmkatarrh, Blutarmut. Siegf. Bacher, Birmensdorf, Rt. Zürich.
- Hämorrhoiden. Joh. Chr. Benz, Mannheim, G. 3 VIII.
- Wasserucht. Rad. Th. Feyr, Epicerie, Mühlhausen i. Elßaß.
- Nervenleiden, Nervosität. Fr. Genovefa Hauelsen, Jany, DA. Wangen, Württ.
- Gesichtshaare, Sommerprossen. Virgine Baubin, Payerne.
- Nasenröte. Jakob Graf, Andreasstraße 7, Berlin.
- Herzleiden, Nerven- und Drüsenleiden, Lungenkatarrh. K. H., Günzburg.
- Rückenmarkleiden, allgem. Schwäche. Magd. Stepli, Bönigen b. Interlaken.
- Epilepsie, Fallsucht, ohne Rückfall. P. Clemencot, Münster (Bern).
- Leberleiden, Rehkopfkatarrh, Blutarmut. J. Lüscher, Bäder, Freiburg (Schweiz).
- Augenschwäche, Augenentzündung. S. Fischer, Bäckers, Meisterschwanden.
- Drüsenleiden. Frau Mich. Rüdler, Herbrechtingen, DA. Heidenheim (Württbg.).
- Mangel an Bartwuchs. C. W. Gann, Schneider, Conweiler, DA. Neuenb., Württ.
- Frostbeulen. Emil Freiburghaus, Spengelried bei Gümnenen.
- Schentelbruch. Frau G. Hehle, Hölste bei Lippstadt.

4000 Heilungen. Briefl. Verfahr nach allen Ländern. Broschüre gegen Frankomarkte.
Man adressiere: „Dr. Bremicker, prakt. Arzt, pl Konstanz.“

Welzheim.

Photographierahmen, Einrahmeleisten, Spiegelgläser, acht Blattgold

empfehl billigt

Elias Greiner, Buchbinderei und Einrahmegegeschäft.

Lehr-Verträge

sind zu haben in der
Buchdruckerei Welzheim.

Klingenmühlhölle.

Einige junge Bienenstöcke

hat zu verkaufen

Fr. Greiner.

Burgholz.

Schöne Milchschweine

hat zu verkaufen

Karl Stöcker.

Magd-Gesuch.

Ich suche bis Jakob ein tüchtiges fleißiges Mädchen bei hohem Lohn M 120 bis 150 je nach Leistung.

Jos. Mayer.

Marholz.

Einjung. Knecht

von 15—18 Jahren findet sofort gute Stelle bei

Fr. Beridt.

Ein ordentlicher jüngerer

Schuhmacher

findet sofort dauernde Stelle.

Nähere Auskunft erteilt

Die Redaktion.

Schorndorf.

Gesucht wird ein ordentlicher

jüng. Bäckergehilfe

sowie ein Lehrjunge

(ohne Lehrgeld).

G. Straub, Bäcker.

Gesucht wird für sofort ein tüchtiger

Knecht,

der im Langholz-Fuhrwerk bewandert ist. Näheres bei

Schaf z. „Sonne“.

Wechselformulare

Schuld- und Bürgscheine

sind vorrätig in der Buchdr. d. Bl

Max Hesse's Verlag in Leipzig, Eilenburgerstraße 4 empfiehlt:

Katechismus des guten Tones und der feinen Sitte

von Constanze von Franken. 4. Aufl. Eleg. geb. 2,50 M.

„Möchte dieses vortreffliche Buch nicht nur in der Hand eines jeden jungen Mädchens, sondern auch jeden jungen Mannes zu finden sein. Es ist ein vorzügliches Werkchen, würdig, die größte Verbreitung zu finden.“ so äußerte sich eine hochgestellte Persönlichkeit, der das Buch vorgelegen. Der Preis ist außerordentlich billig. Ausstattung vorzüglich.

Der gute Ton für die Kinderwelt

von Constanze von Franken. Mit 64 Illustrationen, farbig gedruckt auf starkem Papier und dauerhaft gebunden, Preis nur 3 M.

Constanze von Franken hat mit diesem Buche ein kleines Meisterwerk geschaffen. Kein Kind wird es entbehren wollen.

Katechismus der Toilettenkunst und des feinen Geschmacks

von Constanze von Franken. Preis eleg. geb. 2 M. 50 Pf.

Das Werkchen wird den Damen sehr gute Dienste leisten. Es soll den Geschmack veredeln und die „Herstellungskosten der Toilette“ vermindern. Beide Forderungen dürften in besserer Weise befriedigt werden. Es steht über der Mode.

Katechismus der Zimmergärtnerei

von Franz Goeschke, Kgl. Garteninspekt. Mit vielen Illustrationen. Preis brosch. 1 M. 50 Pf., geb. 1 M. 80 Pf.

Allen denen, die ihre Wohnräume durch Pflanzen- und Blumenschmuck verschönern möchten, sei dieses Werkchen angelegentlich empfohlen.

Katechismus für Bienenzüchter und Bienenfreunde.

Unter Berücksichtigung der neuesten Forschungen und Beobachtungen hervorragender Imker, bearb. von Tony Kellen. Mit 133 Abbildungen und einem Titelbild. Brosch. 2 M. 50 Pf. geb. 3 M.

Ein Handbuch der modernen Bienenzucht verdient dieses Werk genannt zu werden, da es alle Gebiete der Bienenkunde und Bienenzucht: Geschichte der Bienenzucht, Naturgeschichte der Bienen, Bienenwohnungen, Bienenzuchtgeräte und Bienenstand, rationaler Bienenzucht-Betrieb, Verwendung des Honigs und Waxes und im Anhang die neuere Literatur bespricht. Das Werk wurde bereits auf der Ausstellung des Landesvereins zur Hebung der Bienenzucht Böhmens mit der bronzenen Landeskulturrats-Medaille ausgezeichnet. Zu beziehen durch jede Buchhandlung.